

Karpatenblatt

3. JAHRGANG

8

AUGUST

1994

3 Sk



Monatsblatt der Deutschen in der Slowakei

Mesačník Nemcov na Slovensku

Ein Wiedersehenfest
der Preßburger

**„Preßburger
Land und Leut“**



„Weißt Du noch?“

„Wie war es doch damals?“

Solche Fragen wird man in den nächsten Tagen in Preßburg/Bratislava wieder oft hören. Alte Erinnerungen werden aufgefrischt, aber auch die Gegenwart und Zukunft kommt zu Wort. Dies alles im Rahmen des **6. Preßburger Treffens „PREßBURGER LAND UND LEUT“** am Samstag den 3. September d. J. in Preßburg, SR „Vernost“, Nobelova ul. 30.

Es soll ein Wiedersehenfest der Preßburger diesseits und jenseits der Grenzen werden, „an dem kein Preßburger fehlen darf“. Es werden **Landsleute aus Deutschland, Österreich und anderen Ländern** erwartet. Daß die in der Slowakei lebenden Preßburger alle kommen werden, ist selbstverständlich. Es werden auch slowakische **Regierungsvertreter** anwesend sein und die **Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland** wie auch der **österreichische Gesandte**. Aus dem Programm entnehmen wir: Um 9,30 Uhr — **Ökumenischer Gottesdienst** in der Domkirche St. Martin, um 15 Uhr — **Saaleröffnung**, um 16 Uhr **Eröffnung des Treffens**.

Anschließend folgt der **Programmstreifen „Die Slowakei und Europa“**. Um 20,00 Uhr — **Geselliges Beisammensein** mit einem Programm des Karpatendeutschen Vereins der Region Preßburg.



Preßburg/Bratislava: Altes Rathaus mit Rolandbrunnen.

II. Zipser Kulturtage

Käsmark 20. bis 22. August 1994

20. August 1994

- 9.30 Pietätakt an den Gräbern der Eltern von Prof. Grosz
- 10.00 Enthüllung der Büste Prof. A. Grosz
- 14.30 Auftritt des Sängervereins und Deutsch-Slowakischer Folkloregruppen – Kulturnachmittag (Freilichtbühne oder Stadt- Kulturzentrum)
- 17.00 Käsmarker Halbmaraton Meisterschaft der Slowakei und Qualifikation für die Weltmeisterschaft

21. August 1994

- 9.00 Kirchenfeier
Feier zum 100jährigen Bestehen der »Neuen ev. Kirche«
- 10.30 Eröffnung der ev. Holzkirche für die Besucher
- 16.00 Kulturnachmittag
(Am Burghof oder in der Holzkirche)

22. August 1994

- 9.00 Ausflug zum Grünen See
Anbringen der Gedenktafel von Prof. A. Grosz

KARPATENBLATT-RIPORT: Im Kindersommerlager des KDV in Gaidel/Klačno

Schon immer bestimmten die Höhen und Täler das Bild des Hauerlandes. Inmitten dieser Natur, unter einem ständig blauen Himmel, verbrachten mehr als siebzig karpatendeutsche Kinder aus allen Regionen der Slowakei zwei Ferienwochen.

Das diesjährige Kindersommerlager des KDV bekam sein „Dach“ in Gaidel/Klačno bei Deutsch Proben/Nitr. Pravno und die Obhut übernahm die Regionsführung des KDV im Hauerland. Herr Ing. Anton Oswald, CSC. und seine Mitarbeiter zeigten sich bemüht, ein gutes Programm zusammenzustellen, damit den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, alle Besonderheiten und Schönheiten des Hauerlandes kennenzulernen. Zum Programm gehörten Fahrten in die Umgebung, dabei besuchte man Städte, Schlösser, Höhlen, Treppentürme, Museen besichtigte Kunstwerke, machte Einkäufe... Selbstverständlich war es den Kindern ermöglicht zu baden, zu spielen, schöne

Stunden beim Lagerfeuer und in Wettbewerben zu erleben.

„Das Leben im Kindersommerlager ist natürlich mit der Pfl-

Der Sommer

läßt schön grüßen

ge der deutschen Sprache verbunden“, unterstrich im Gespräch mit uns der Lagerleiter Herr Erich Diera, Vorsitzender der OG in Deutsch-Proben. „Jeden zweiten Tag gab es Deutschunterricht. Die Kinder wurden je nach den Sprachkenntnissen in drei Gruppen verteilt.“

Wie uns die Deutschlehrerinnen Frau Hanes und Frau Pavliček sagten, wurde hier nicht



„Schade, daß diese Ferientage so schnell verfloßen sind“, meint Kajrin.

so wie in der Schule unterrichtet. Hauptsächlich wurde viel konversiert, viele deutsche Lieder eingeübt. Nun, solche Lieder wie Hänschen klein. Ein Männ-

[Fortsetzung S. 3]

23. - 25. September; Gedächtniswallfahrt - Kalvarienberg bei Deutsch-Proben/Nitr. Pravno

Das Erbe weitertragen

Kommt ein Fremder von Süden her in das Deutsch-Probener Becken, so wird er nach kurzem Panoramablick langsam sein Augenmerk auf die Vorberge richten. Zu seiner Rechten erblickt er auf einem Hügel eine einsame Kirche. Fragt er nach der dazugehörigen Ortschaft, so bekommt er die Antwort: Das ist die obere Kirche des Kalvarienberges von Deutsch-Proben.

Der Kalvarienberg von Deutsch-Proben ist eine Opferstat der über 650 Jahre alten Stadt, die bis 1945 von deutschen Mitbürgern bewohnt war. Verbundenheit und Treue der fleißigen Einwohner zu Glaube und Volkstum ermöglichten die Errichtung dieser Anlage.

Die feierliche Weihe des Kalvarienberges fand vor 60 Jahren statt. Verbunden war sie mit dem 1. Karpatendeutschen Katholikentag in Deutsch-Proben. Dieses für alle Karpatendeutschen wichtige Ereignis wird vom 23. - 25. September 1994 mit einer Gedächtniswallfahrt begehen an aller Opfer des 2. Weltkrieges gedenken. Weiter möchten wir den Vorsitzenden des Hilfsbundes Karpatendeutscher Katholiken zitieren: „Diese Feier soll für die ehemaligen und jetzigen Bewohner der Slowakei ein Fest der Begegnung und der Versöhnung sein. Dazu sind alle recht herzlich eingeladen.“

Diese Gedächtniswallfahrt wollen wir beginnen mit der Eröffnungsfeier am 23. September 1994 in der Bischofskirche von Neusohl/B. Bystrica mit Bischof Rudolf Baláz und Weihbischof Gerhard Pieschl aus Limburg, der in der Deutschen

Bischofskonferenz für die Belange der Heimatvertriebenen zuständig ist.

Ferner treffen wir uns zu einer Gedenkfeier in Glaserhau/Sklené mit Weihbischof Peter Dubovsky (Neusohl) und Weihbischof Gerhard Pieschl (Limburg) am 24. September 1994, in der wir aller Opfer auf deutscher und slowakischer Seite gedenken wollen. Diese Gedenkfeier soll für uns Anlass sein, dafür zu beten, dass solche Greuelthaten zwischen Karpatendeutschen und Slowaken nie wieder vorkommen mögen.

Bei der 60. Wiederkehr der Einweihung des Kalvarienberges wollen wir in Dankbarkeit der zahlreichen Stifter, Spender und Helfer für die Erstellung dieses Werkes danken.

Diese Veranstaltungen sollen uns daran erinnern, wie nahe im Leben der Menschen und Völker Zeiten der Freude und des Leides beieinander liegen können. Sie sollen uns aber auch in unserem Bemühen bestärken, dafür zu sorgen, dass sich solche sinnlose Taten nie wiederholen dürfen.“



Noch eine Aufnahme aus Pterov/Prerau: Vertreter der Stadtverwaltung, des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei und der Karpatendeutschen Landsmannschaft (Drexlerhauer Gemeinschaft) ehrten die vor 49 Jahren umgebrachten unschuldigen Karpatendeutschen aus der Slowakei. Foto: Karpatenblatt

CHRONIK

Bemerkenswert

Der Weg nach Österreich führt durch Hainburg. In diesen Städtchen wurde ein Heimatmuseum eröffnet. Herausgeputzt für die neue Saison, fanden die zahlreichen Exponate, darunter auch unsere karpatendeutsche Informationsschau, großes Interesse. Die Hainburger Stadtväter regten sogar hierauf an, für das nächste Jahr eine Sonderausstellung der Karpatendeutschen Landsmannschaft ins Auge zu fassen. Für den Eintritt ins Museum selbst werden nur freie Spenden erwartet.

Auch für unsere Kleinsten etwas ...

Bis Ende August erscheint im Verlag DOLINÁR — Kaschau/Košice ein Büchlein für unsere Kleinen. 70 übersetzte Gedichte, wahrlich die schönsten der slowakischen Kinderlyrik von den besten slowakischen Poeten wie Vajanský, Rúfus, Rázusová-Martáková, Podjavorská u. a. Die slowakische Kinderlyrik ist anerkannt in aller Welt. Interesse zeigt auch ein deutscher großer Verlag. Die Gedichte wurden von Josef Roob übersetzt.

Man will hoffen, daß das Büchlein, schön illustriert, unseren Kindern gefallen wird.

(kb)

Göllnitz feiert

In der zweiten Augustwoche feierten die Einwohner der Stadt Göllnitz/Gelnica das 730-jährige Bestehen dieser „Hauptstadt der Zipser Gründe“. Im Jahre 1264, das ist die erste Jahreszahl, die mit Sicherheit bekannt ist, erhält sie von König Bela IV. ausgedehnte Vorrechte, die sie in den Rang einer freien Bergstadt erheben.

Sie hat das Marktrecht, das Recht der eigenen Halsgerichtsbarkeit und Pfarrerwahl. Göllnitz war die erste der deutschen Gründungen im Göllnitztal. In späteren Chroniken wird Göllnitz als älteste Stadt der Zips genannt. Die Herkunft des Namens ist nicht eindeutig geklärt, es ist aber bezeichnend, daß in Deutschland selbst zwei Orte mit dem Namen Göllnitz gibt, einen in Brandenburg und den anderen im ehemaligen Herzogtum Sachsen-Altenburg.

Die erwähnten Feierlichkeiten zeigten, daß auch die deutschen Einwohner ihre Stadt lieben. So wie es in einer seiner Gedichte Viktor Mohr, ein bedeutender Dichter, schrieb: Ich hänge an dir mit Herz und Sinn/Du edles Gottespfand.

(kb)

ZITIERT

Eine Vision der alten Heimat

„Mit dem Deutschtum in der Slowakei, zum Teil mehr als 800 Jahre lang existent gewesen, dürfte es wohl für immer vorbei sein. Die paar Deutschen, die irgendwie überlebten, werden auch bald das Zeitliche gesegnet haben, und ihre Kinder und Enkelkinder sind längst zu Slowaken geworden, auch wenn sie jetzt einige deutsche Lieder singen können. Wohl ertönt heute wieder der Ruf nach deutschen Investoren, aber nicht nach Einwanderern, wie in alten Zeiten. Heute will man „Joint Ventures“, also Beteiligungen an maroden slowakischen Unternehmen, sei es mit Know how, also mit moderner Technik und Fachwissen oder Geld. Ansiedlung wie vor Jahrhunderten will niemand mehr, auf keinen Fall die Slowaken, aber auch nicht Deutsche, egal ob ehemalige Karpatendeutsche oder andere. Die früheren deutschen Einwohner der Slowakei haben längst neue Heimatländer gefunden. Was sie noch in die Slowakei zieht, trotz allem, ist eine Art Heimweh, Neugierde und Auffrischung von Erinnerungen an die Kinder- und Jugendzeit.“

Man kann das Rad der Zeit nicht zurückdrehen.“

Dr. Josef H. Derx,
Heimatblatt, Wien,
Nr. 5/6.

1. Karpatendeutscher Katholikentag in Deutsch-Proben
im Sept. 1934 und Einweihung des Kalvarienberges
Kirklich mit Prosessionen vom 1934

Meine Familienname: _____ Katholikentags-Sondernummer: _____

Katholisches Leben

in den beiden Sprachen der Slowakei und Herzogtumskreise
— Nachrichtenblatt für die Karpatendeutschen —

Verlag: DOLINÁR, Kaschau/Košice, 1934

Zur Begrüßung.

Jakob Bauer.

Schwere Zeiten hat das Karpatendeutschtum auch in der Vergangenheit gehabt. Das wechselvolle Schicksal des Ungarlandes hat ja auch immer seine deutschen Mitbewohner betroffen. Doch was sich in den letzten Zeiten besonders verheerend für dieses Volk ausgewirkt hat, war der kulturelle und religiöse Niedergang des Karpatendeutschtums. Seit etwa 80 Jahren ist der kulturelle, religiöse und wirtschaftliche Abstieg von einem Jahrzehnt zum anderen fortgeschritten. In ganz raschem Tempo aber ging es in den Vorkriegsjahren.

Nun sei Gott dafür gedankt, daß nicht nur ein Stillstand in dieser rückläufigen Entwicklung gekommen, sondern sogar ein kultureller Aufstieg unserem Volke zuwinkt.

Viel trauriger jedoch ist es auf religiösem Gebiete aus nach dem Staatenumsturz. Das Karpatendeutschtum von seinen apostrophierten Führern

Katholikentags-Sonderausgabe des Blattes Katholisches Leben, 1934 — mit einem Grußwort von Pfarrer Jakob Bauer.



„Wie sagt man in Deutsch...?“ Eine Frage, mit der sich die Kinder öfters an Frau Deutschlehrerin wendeten.

Der Sommer läßt grüßen

(Fortsetzung von S. 1)

lein steht im Walde, Wenn du Lust hast... nahmen die Kinder mit nach Hause als Bestätigung ihrer Aktivität.

Am 29. Juli kehrten die Kinder gesund zu ihren Eltern zurück. Im Zeichen des Sprichwortes: Kindermund — tut Wahrheit kund, fragten wir einige Kinder über ihre Eindrücke.

Monika Bruger: „Zwar beherrsche ich die deutsche Sprache, hier hatte ich die Möglichkeit meine Sprachkenntnisse zu verbessern!“

Peter Briksi: „Hier her möchte ich wieder kommen. Es gefiel mir hier sehr. Viel Zeit verbrachten wir in der Natur, das Essen war gut und die Portionen groß.“

Katharina Klimek: „Übermitteln sie meine Grüße der Oma.“

Ich bin froh, daß ich einige Tage in diesem Lager verbringen konnte. Ich grüße alle, ich fühlte mich hier wirklich gut.“

Miroslava Schwarz: „Ich sage es ganz einfach — es war hier schön, das Programm war ausgezeichnet.“

(kb)



Nach dem Ausflug muß man den Hunger bewältigen.



Vor dem Abschied noch ein Foto. Die Kinder sind Oberzipser, doch der Lagerleiter und die Deutschlehrerinnen aus dem Haüerland können auf der Aufnahme nicht fehlen.

Dipl.- Ing. Arch. Julius Gretzmacher 85 Jahre

DIE ZIPS IM HERZEN

Heimat kann man nêch verlieren, drom ßs die Zêps bei uns geliebt...

Auch diesen Vers lesen wir in einem seiner vielen Mundartgedichte. Obzwar Dipl.- Ing. Architekt Julius Gretzmacher vor Jahrzehnten seine Heimat unter der Hohen Tatra verlassen mußte, blieb er tief verbunden mit seiner alten Zips. Oft kehrt er in seinen Erinnerungen zum deutschen Gymnasium in Käsmark, zum „Karpathenverein“ und in die Zeit, in der er als Volkstumspfleger tätig war, zurück. Als Architekt hinterließ er in seiner alten Heimat viele bleibende Denkmäler — Gebäude, Siedlungen, Schutzhütten in der Hohen Tatra, etwa 20 Schulgebäude, Industrie- und Sozialbauten, Hotels, Pensione... Sie zeigen in der alten Heimat von Können eines Sohnes derselben. Sie haben das Bild der Heimat mitgestaltet.

Nach der sanften Revolution kommt der in Wien ansässige Hunsdorfer sehr oft in die Zips, um uns beim Neuanfang zu ermutigen, er hilft mit Rat aber auch mit eigenen Finanzspenden bei der Rettung deutscher Kunstwerke, aber auch des Deutschtums in der Zips. Unser „Jus“ gehört zu den eifrigen Propagatoren der Zips in Österreich und Weitwelt. Als schätzenswert und verdienstvoll kann man die von Dipl.- Ing. Arch. Julius Gretzmacher geschaffenen Dokumentationen über die Zips bezeichnen. Sein Werk „Die Kunst de Zipser Deutschen“ (1992) wandert durch die Welt. Der schucke, vornehm ausgestattete Bild- und Textband von 232 Seiten weist einen nahezu unfaßbaren Reich-

tum sakraler und profaner Kunstschöpfungen aus, die staunenerregend Zeugnis ablegen vom Wirken einer begnadeten

Volksguppe auf dem deutschen Kulturland der Zips seit 8 Jahrhunderten bis zur unseligen Vertreibung nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs.

Die Kunst der Zipser Deutschen übermittelt er auch durch zahlreiche Zeitungsartikel, Vorträge mit Dias, im ragen Briefwechsel.



In diesen Tagen wird Dipl.- Ing. Architekt Julius Gretzmacher 85. Es würde den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen, wollte man all die vielen Verdienste, Auszeichnungen und Belobigungen aufzählen. Doch erwähnt soll sein, daß unser Jubilar Ehrenmitglied des Prädisiums der Karpatendeutschen Landsmannschaft Österreich ist, Offizier des St.- Rupert-Ordens, Träger des Großkreuzes des Ordens der Heiligen Brigitte.

Die Karpatendeutschen in der Slowakei und vor allem die Zipser danken Herrn Gretzmacher aus innigstem Herzen und wünschen ihm für die nächsten Jahre Gesundheit und Schaffenskraft!

Er selbst meint in einen seiner Gedichte:

Und soll't'ës noch
Gerechtigkeit geb'n,
so lang die Zêpsler noch am
Leb'n,
Und bir zurück, ën „UNSERE
HEIMAT“ kinn kehr'en,
um wieder alles zu begehren!
Dann wee bir wieder doos
verehren,
woos unsre Ahnen, geschaffen
ën Ehren!

DIE ALTE HOLZKIRCHE

Doch seh ich mein Kirchlein, das hölzerne, ragen,
Erwacht mir im Geist ein verschütteter Quell;
Es winkt mir der Heiland, sein Kreuz ihm zu
tragen,
Sein Antlitz mir lächelt erhaben und hell.
Nach oben er deutet,
Im Herzen mir läutet
Der Glaube. Ich singe die seligen Lieder,
Holzkirchlein läßt werden zum Kinde mich wieder.

Friedrich Lam

Regionen- MOSAİK

In Stoß gemäß des guten Rufs

Stoß/Štós:

Stoß, die Gemeinde im Bodwatal, umringt vom Hausberg, Stumpfen Berg und dem 1147 hohen Räuberstein. Dank der aktiven hießigen Ortsgruppe des Karpatendeutschen Vereins ist Stoß oft ein Treffpunkt unserer Karpatendeutschen aus der Umgebung. So war es auch am Sonntag, den 24. Juli. Die Regionsvorsitzende des KDV H. Prognor, begrüßte diesmal außer den Metzenseifnern und Kaschauern auch fünfzig Oberzipser — Vereinsmitglieder aus Deutschendorf/Poprad.

Unser Land kennenlernen

Metzenseifen/Medzev:

Eine Pfadfindergruppe der Sturmvoegel aus Hamburg traf am 2. August in Metzenseifen/Medzev ein. Sie hatte eine Sechstages-tour durch die Hohe Tatra schon hinter sich gebracht. Wir konnten sie in unserer Begegnungsstätte gut unterbringen und mit allem Nötigen versorgen. Frau Mathilde Schmiedl hatte eiligst eine Pjanne voll Buchtein gebacken und unsere jungen Freunde ließen sich nicht nötigen und griffen schnell zu. Nach dem Abendmahl trafen mehrere unserer Vereinsmitglieder ein und verwickelten die Ankömmlinge in rege Gespräche. Danach erklangen zwei Gitarren unserer Freunde und wir sangen gemeinsam uns allen bekannte Volkslieder. Viel zu schnell ver-

Die Deutschendorfer nutzten ihre Fahrt in die Unterzips auch zum Besuch der Gemeinde Schwedler/Švedlár, wo sie von Vertretern der OG begrüßt wurden und das Denkmal des Nundardichters F. Ratzenberger besichtigten.

Im Stoßer Bad, wo ein geselliges Beisammensein stattfand, bewiesen sich Goethes Worte: was wir in Gesellschaft singen, wird von Herz zu Herzen dringen. Zum Auftakt des Nachmittags hatten ihre Auftritte — der Stoßer Sängerkhor unter der Leitung von Peter Hartmann, der Sängerkhor aus Metzenseifen, geleitet von Frau Lydia Grentzer und die Sängerguppe aus Deutschendorf unter der Leitung von Frau Marianne Smital. Zur guten Unterhaltung spielte das Stoßer Orchester. Es war wieder einmal ein Treffen, das zur Pflege der Gemeinsamkeiten beigetragen hat. Dafür gehört Dank und Anerkennung der OG in Stoß und ihrer tüchtigen Vorsitzenden Frau Zelma Fabian.

ging der Abend. Unser Liedervorrat war noch lange nicht erschöpft und wir mussten Schluss machen. Bedauerlich die Abwesenheit unserer Jugend, für die es wichtig wäre engere Freundschaften mit ihren Altersgenossen aus Deutschland anzuknüpfen. Eine Lücke, die zum Schliessen noch viel Zeit beanspruchen wird.

WB

Bei Landsleuten zu Gast

Auch die Blaufüßer Karpatendeutschen leben zerstreut in aller Welt. Doch alljährlich haben die Blaufüßer ihr Treffen. Das diesjährige fand in Möglingen (BRD) statt. Wie uns unsere Mitarbeiterin MUDr. Helga Nikles aus Kremnitz berichtet, beteiligten sich im Juni am Treffen auch 46 Karpatendeut-



KARPATENDEUTSCHE TRACHTEN: Mädchentracht in Schmiedshau/Tuzina.

Schwedler/Švedlár:

„Malitante“ wurde 100

Als sie geboren wurde, kannte man noch die Röntgenstrahlen X nicht, sie war sechs, als Zepelin seinen ersten Flug unternahm...

Frau Amalie Hoffmann ist nämlich am 17. August 1894 geboren und feierte in diesen Tagen ihren 100. Geburtstag. Frau Hoffmann ist nicht nur die älteste Karpatendeutsche, sondern auch die älteste Bürgerin in Schwedler/Švedlár. Die Jubilantin wurde von den Karpatendeutschen Landsleuten geehrt und Herr Karl Kraus widmete der „lieben Malitante“ ein schönes Gedicht — im Namen aller Karpatendeutschen aus Schwedler.

Blaufuß/Krahule:

sche aus der Gemeinde Blaufuß/Krahule im Hauerland. Die Gruppe leitete der Bürgermeister Herr Miroslav Schwarz und auch diesmal waren unter den Teilnehmern die Mitglieder der Folkloregruppe in Trachten gekleidet.

Das Treffen organisierte die Ortsgemeinschaft Blaufuß in der BRD und viel gute Arbeit wurde vor allem von Frau Adelheid Haug mit Gatte, Frau Marie Uhl und Herrn Wilhelm Grosch geleistet. „Ihnen gehört unser Dank, weil ja alles ausgezeichnet geklappt hat“, schreibt unsere Mitarbeiterin. Landsleute und Bekannte bereiteten den Blaufüßern aus der alten Heimat einen herzlichen Empfang. „Mit guter Laune haben wir mitgemacht, so daß das Treffen auch diesmal ein unvergessliches Ereignis war.“

Schöne Städte entdecken und erleben

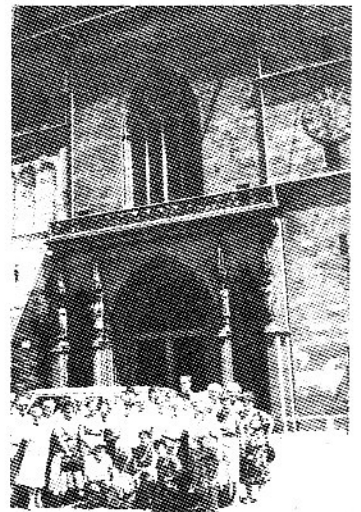
Kaschau/Košice:

Eine Gruppe Karpatendeutscher aus Kaschau/Košice begab sich vorigen Monat auf die Spuren ihrer Vorfahren, nach Deutschland.

Im Bus saß auch unser Mitarbeiter Rafael Szabó, der uns über diese Fahrt ausführlich berichtete. Und so erfuhren wir, daß bevor die Kaschauer das Ziel der Unterkunft in Offenburg erreichten, eine ganze Reihe von berühmten und interessanten Städten besuchten: Regensburg, Freiburg, Baden-Baden, in Karlsruhe besuchte man das Karpatendeutsche Heimatmuseum. Aus dem Bericht entnehmen wir: „Was uns sehr gefallen hat, war ein Fest in Schutterwald. Etwas ähnliches, wie bei uns der sogenannte „Majales“. Man konnte Flammenkuchen, Weizbier und andere Leckereien kosten. Dabei tanzten Folkloregruppen aus Schwarzwald in ihren schönen Volkstrachten und spielten mehrere Musikkapellen, die die Laune erhöhten. Auch in die Schweiz guckten wir rein und zwar nach Basel. Bummeln in der Stadt war ein Vergnügen. Unsere Spuren führten weiter nach Schwarzwald. In der kleinen Stadt im grossen Wald Triberg, wo Deutschlands höchster Wasserfall über Urgestein zu Tal stürzt, Triberg ist bekannt auch als Stadt der Uhren.

Bei der Rückfahrt bewunderten wir noch den Bodensee, Konstanz und die Blumeninsel Mainau. Den Anblick auf die Blumen voller Duft und schön-

(Fortsetzung S. 5)



Der Vorsitzende der Ortsgruppe des KDV Dr. Julius Mehljäger sorgte auch für Dokumentation. Auch dieses Foto kommt bestimmt ins Album mit der Information: Unsere Gruppe vor dem Münster in Freiburg (BRD).



Die Singgruppe aus Blaufuß/Krahule überbrachte den Teilnehmern des Blaufüßer Treffens Lieder aus der alten Heimat.

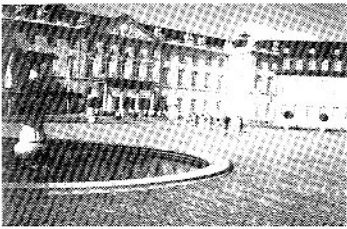
Schöne Städte...

(Fortsetzung von S. 4)

ster Farben kann man nicht beschreiben — das muss man sehen. Den letzten „Halt“ machten wir in Österreich in der Stadt Innsbruck.“

Wie R. Szabó berichtet gehört ein „Dankeschön“ für die schönen Erlebnisse dem Landsmann aus Einsiedel a. d. G. Herrn L. Müller, der als Lehrer in Offenburg wirkt und dem Vorsitzenden der OG in Kaschau Herrn Dr. Mehlfärber.

Und wir wünschen den Vereinsmitgliedern aus Kaschau noch viele weitere erfolgreiche Reisen!



In Karlsruhe, der Patenstadt der Karpatendeutschen.

Foto: Dr. Mehlfärber

Dobschau/Dobšiná:

Dichters Traum wird ausgegraben

Unter einer der Gedenktafeln in der Dobschauer ev. Kirche ist Erde aus der „Schwedenschanze“ bei Prerau/Přerov aufbewahrt. Eine beklemmende Erinnerung an die Tragödie, die sich nach Kriegsende ereignet hat: Zahlreiche heimkehrende Karpatendeutsche aus Dobschau wurden umgebracht, nur weil sie eben Deutsche waren.

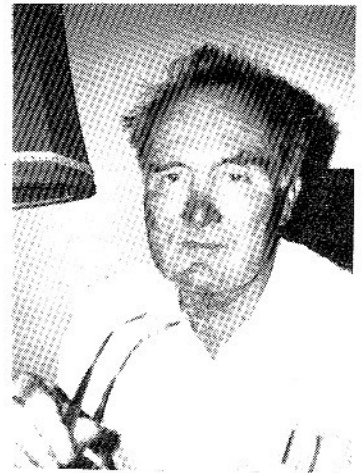
Und die in der alten Stadt verbliebenen deutschen Einwohner wurden den Leiden, Ängsten und Einschränkungen ausgesetzt. Doch was forderte der große Dobschauer Volkskundler Julius Lux von seinen Landsleuten? „... das Feuer der Liebe für das Erbe der Väter, das uns immerdar heilig bleiben soll, zu nähren.“ Auch in schweren Zeiten sollte man diesen Pflichten nicht ausweichen, vor allem die Mutterspra-

che bewahren. So kam es, daß als die Nachkriegsdiktatoren in Dobschau die deutsche Sprache unter Verbot stellten, der Dobschauer Heimatdichter Samuel Pellionis seine Landsleute tröstete: „Man tarr och topschrisch reden!“

Die Mundart blieb bis heute „die frische Quelle“, in der die hießigen Deutschen ihren Ursprung suchten und fanden. Nach Wiederbelebungsversuchen wurde im vorigen Jahr in Dobschau eine Ortsgruppe des Karpatendeutschen Vereins gegründet. Es ist dabei eindrucksvoll, daß bei den Versammlungen „topschrish“, also in deutscher (bullener) Mundart gesprochen wird.

„Der Übergang zum Hochdeutschen hätte seine Vorteile, da wir ja unter neuen Verhältnissen leben“, meint der Vereinsvorsitzende Herr Štefan Stempel und fügt mit Lächeln zu: „Das muß man aber abstimmen lassen.“

Sprechen heißt, die Gedanken unseres Geistes nach außen kehren, und dies wird auch weiterhin die bullener Mundart ermöglichen. Die Dobschauer haben das Glück, daß sie mehrere Mundartdichter hatten. Zum Beispiel — Samuel Klein. Sein Werk „Topscher Gatscholper“ aus dem Jahr 1914 bezeichnen die Dobschauer Karpatendeutschen als ihre Biebel. Einige Exemplare gelang es zu retten, und so pflegt man den guten



Herr Stefan Stempel, Vorsitzender der Ortsgruppe des KDV.

Brauch, bei jeder Versammlung aus der „Biebel“ vorzulesen. Denn auch solche Verse zaubern gute Laune zu:

**Och die gonza Topscha es a Kessel-Top.
Schaht man chen von von Longanpark ens Tool hie ropp...**

Nun in der Ortsgruppe sieht man sich nicht in der Vergangenheit verstrickt. Der Vorstand blickt in die Zukunft.

„Wir bemühen uns die Mitgliedszahl im Verein auf etwa fünfzig zu erhöhen. Es melden sich auch Dobschauer, die entfernt von ihrer Geburtsstadt leben“, informiert uns Herr Stempel.

„In Dobschau findet alljährlich ein traditionelles Pfingstfest statt. Diesmal tönten in der Stadt auch deutsche Weisen, und da gibt neuen Mut“, so der Vorsitzende. Von den allernächsten Vorhaben soll ein gemütliches Beisammensein älterer „Topscher“ erwähnt werden. Nun es wird wieder einmal angenehm sein. (kb)

Zeche/Malinová:

Staviame mosty

Pod týmto názvom sa v júni t. r. uskutočnilo stretnutie rodákov v Malinovej, ktoré organizoval Obecný úrad a Karpatonemecký spolok na Slovensku — miestna organizácia v Malinovej/Zeche.

Pri tejto príležitosti sa konala aj oslava 100. výročia vysvätenia miestneho kostola. Na rekonštrukciu kostola prispeli značnou finančnou čiastkou rodáci — Nemci, obecný úrad a občania Malinovej. Vďaka všetkým zažiaril interiér kostola pri tejto oslave v plnej kráse. Program tohto nevšedného stretnutia bol pestrý aj bohatý. Po päťdesiatich rokoch sa tu stretli rodáci z celého Nemecka, dokonca i zo zámoria s tunajšími občanmi, ktorých zväzujú rodinné príbuzenstvá.

Oslavy začali slávnostným zasadnutím obecného zastupiteľstva, na ktorom starosta p. Jozef Pastorok srdečne privítal



Procesia smeruje k slávnostnej vysviacke kostola.

zástupcov Karpatskonemeckého spolku najmä p. Richarda Richtera, ktorý sa značnou mierou pričinil, aby sa toto stretnutie uskutočnilo.

V kultúrnom programe ako prví vystúpili deti zo ZŠ ukážkou Učime sa po nemecky, spievali a recitovali pod vedením učiteľa nemčiny z BRD. Ďalej vystúpili krojované skupiny z Handlovej a Tužiny s nemeckými a slovenskými piesňami. Tanečno-spevácky súbor Lubena z Poluvsia obveslil prítomných rôznym vystúpením. V rodinnom dome bola inštalovaná výstavka ručných prác spojená s ich predajom. Na dvore boli vystavené poľnohospodárske stroje a nástroje, v obytných priestoroch kroje a zariadenia, ktoré pripomínali návrat do rokov, keď tu bývali nemeckí občania, pod názvom Staré spomienky.

V nedeľu o 10. h sa všetci opäť stretli v kostole na nemeckej svätej omši, ktorú slúžil náš rodák p. farár Wilhelm Palesch občan BRD, ktorý na toto stretnutie pricestoval z Ruska z mesta Čeljabinsk, kde teraz slúži. Uskutočnila sa slávnostná vysviacka kostola. Účastníci sa zhromaždili pred miestnou kaplnkou, odkiaľ prešla procesia na slávnostnú svätú omšu, do mnohými kvetmi vyzdobeného kostola, ktorú slúžil svätiaci biskup Peter Dubovský.

Ida RICHTEROVÁ



Johann Neubauer verbrachte sein Leben im Bergbau. Obwohl der Steiger schon einige Jahre in Rente ist, fühlt er sich auch weiterhin mit dem Bergbau eng verknüpft. In seinem Wohnhaus gründete er ein kleines Bergbaumuseum, in dem der Besucher wertvolle Exponate, Funde, Dokumente und Fotos besichtigen kann. Herr Neubauer führt seit dem Jahr 1973 auch eine eigene Familien- und Stadtchronik. Die Aktivität dieses Karpatendeutschen verdient eine Anerkennung. Foto: Karpatenblatt

Bries-Hedwig/Brieštie-Hedviga:

Vom Schicksal gebeutelt

ABENDS, wenn die Sonne ihren Bogen von Horizont zu Horizont fast vollendet hat, schießt sie ihre letzten Strahlen auf die Berge, die das kleine Dorf umringen.

Es sind die Abendstunden die Stunden der Erinnerungen und der Erzähler. Bries-Hedwig/Brieštie-Hedviga, einst eine deutsche Hauerländer Gemeinde hatte ihre eigene Legende vom Janoschik und von dem „Wandersmann bei den armen und reichen Leuten“.

„Die Erinnerungen an die vergangenen Zeiten sind schön“, meint Mütterlein Augustine Grussmann. „In den Jahren meiner Jugend trafen wir uns Abends dort oben unter den Bäumen. Das war unser Lieblingsplatz dort wurde viel erzählt und gesungen.“

Aber in der Aussage der jüngeren Frau Margit Grussmann fehlt die Bitterkeit und der Schmerz nicht. Die zurückgebliebenen Deutschen mußten ihren Leidensweg durchgehen.

DIE KNOTEN LÖSEN

Kann man überhaupt mit sei-

ner Vergangenheit einig werden? Jedenfalls wollen die Karpatendeutschen in Bries-Hedwig die Vergangenheit in die Gegenwart und Zukunft mitnehmen. Sie gehörten zu den ersten



Wenn sich auf der Straße Deutsche begegnen, unterhalten sie sich in der Mundart.

Mitgliedern unseres Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei und einer der ersten war Paul Grussmann. „Jeder, der als Deutscher geboren ist und sich als Deutscher fühlt, sollte bei uns sein“, meint er. Denn wo anders, als in unserem Verein haben wir die Möglichkeit das Deutschtum zu pflegen.“

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Herr Gustav Liner wohnt zwar am „Ende der Welt“ — in Hedwig wo es keine elektrische Lampe und kein Telefon gibt und wohin man kaum mit

einem Automobil hinreisen kann, doch er ist immer im „Einsatz“ für den Verein, für die Landsleute. Und für die Zukunft! Vor allem ist er bemüht, den Kindern aus Bries einen Deutschunterricht in Slovenské Pravno „auszurichten“. In Bries gab es eine deutsche Volksschule, heute ist hier keine Schule und kein Kindergarten-

ten. Auch Deutschlehrer sind vorhanden leider fehlt es an Geld und Verständnis dort „oben“.

IM KONFLIKT MIT DEN BENEŠ-DEKRETEN

Die eigenartige deutsche Mundart wird beinahe überall gesprochen. Auch am Gemeindeamt. Der Gemeindevorsteher Herr Juraj Švindutka ist Mitglied des KDV und kennt ausgezeichnet seine 194 Einwohner.

„Probleme, die gibt es bei uns auf jedem Schritt und wir kommen nur ganz schwer vorwärts“, so der Gemeindevorsteher. „Für nichts ist Geld da. Die Beneš-Dekrete bleiben auch weiterhin in Gültigkeit und so bekommt die Gemeinde ihr Urbareigentum, das als deutsches Eigentum konfisziert wurde, nicht zurück. Auch die konfiszierten deutschen Häuser wurden ihren Eigentümern nicht zurückgegeben. Unseren deutschen Einwohnern blieb nichts anderes übrig, nur in den vorigen Jahren ihr eigenes Haus vom Staat zurückzukaufen. Leider, auch heute sind die Beneš-Dekrete lebendig...“.

Von Zeit zu Zeit kommen nach Bries-Hedwig Landsleute aus der BRD zu Besuch. Es freut sie, die alte Heimat zu besuchen, aber niemand würde hier leben bleiben. Aber wer hier lebt, findet sich mit dem Schicksal ab. Übrigens — Man lebt ja in seiner Heimat.

(Kb)

Regionen -
MOSAİK

Anfangs Juli wurde die Ortsgruppe des KDV Neutra/Nitra des Karpatendeutschen Vereins der Region Preßburg gegründet.

Die neue Ortsgruppe besteht gegenwärtig aus 46 Mitgliedern, uns wie uns Fr. Berta Niebur berichtet, zum größten Teil sind sie aus ehemaligen Tschermanern zusammengesetzt. Tscherman/Čermán mit Groß Rippen/Veľké Ripňany und Umgebung, bewohnt seit ca. 136 Jahren von Siedlern aus Norddeutschland, galt damals als die jüngste deutsche Sprachinsel in der Slowakei. Unsere Mitarbeiterin berichtet:

„Nach den Ereignissen bei Kriegsende wurden wir von Haus und Besitz vertrieben, viele wurden ausgesiedelt. Nach dem Einstellen der Aussiedlung wurden die übrigen in die ganze Slowakei, ein Teil in die nähere Umgebung von Nitra, Prievidza, Handlová, Nové Zámky, Komárno bis Žilina, und in die Zips, und sogar bis in die USA und Kanada verstreut. In Tscherman selbst verblieben nur vier Familien. Infolge von all diesem wurden die Kinder langsam dem Deutschtum entfremdet, das Deutsche konnte nicht gepflegt werden, so daß der Hauptteil erst jetzt langsam die deutsche Sprache erlernen muß. Dazu wäre nun Hilfe vom Ausland notwendig, in Form von deutschen Lehrbüchern, ferner müßte eine Räumlichkeit gesucht werden, für den Deutschunterricht und auch für Zusammenkünfte.“

Im J. 1993 fand ein Treffen in Nitra statt. Es kamen an die 300 Landsleute, was für alle Beteiligten ein sehr beeindruckendes Erlebnis, nach mehr als 45 Jahren, war. Wir hoffen nun, daß zu solchen Treffen noch mehrmals Gelegenheit sein wird.

Randbemerkung

Unsere Existenzfrage

Das Schulproblem ist für die Volksgruppe im Karpatenraum eine Existenzfrage. Kann dies nicht gründlich gelöst werden, überleben wir das Jahr 2000 nicht. Es muß seine Lösung aus zwei Aspekten gesehen werden.

Erstens das Lehrerproblem. Derzeit brauchen wir Hilfe aus der BRD oder Österreich. 44 Jahre waren wir ohne deutsche Schulen. Nachwuchs ist, jedoch nur von der Sicht der Fremdsprache. Diese Lehrer mit der Aprobation Deutsch an slowakischen Schulen könnten in Schnellkursen in der BRD oder Österreich in kurzer Zeit zu vollwertigen Lehrern an unseren Grundschulen mit Deutschunterricht für alle Gegenstände ausgebildet werden. Somit würde die Grundfrage gelöst werden. Die Mittel dazu? Vor drei Jahren erklärte das Bundesaußenministerium gemeinsam mit dem Bundesinnenministerium, man werde die Deutschen in den postkommunistischen Staaten finanziell unterstützen zum Erhalt ihrer Identität, doch sie mögen keine Ansuchen zur Aussiedlung stellen. Gelten diese Versicherungen heute nicht? Mit Beklemmung las ich die Resolution der Generalversammlung vom 19. März 1994:

„... Leider wurde uns bei Vorgesprächen mit der Botschaft der BDR mitgeteilt, daß die Anzahl der entsandten Grundschullehrer von 4 auf 3 (brauchen würden wir etwa 8-10) gekürzt wird und keine Erweiterung erfahren wird.“

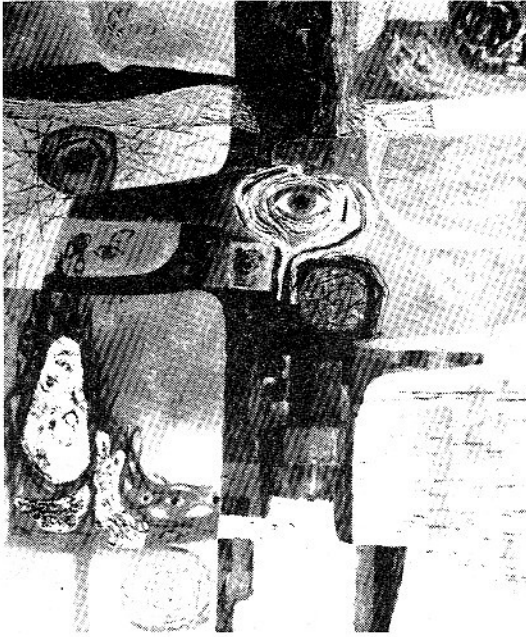
Damit können wir uns keinesfalls zufrieden geben und sollen alle Hebel in Bewegung setzen. Dies bedeutet eine grobe Verletzung unserer Menschenrechte, das dazu vom Mutterland! Nicht zu glauben.

Alle Mitglieder des KDV, welche ihre Kinder in deutsche Schulen schicken wollen, appellieren an den Vorstand des KDV alles zu unternehmen, daß die wichtigste Angelegenheit in kürzester Zeit einer Lösung zugeführt werde. Wird dies Problem nicht sofort und zufriedenstellend gelöst, hat eine weitere Tätigkeit unseres Vereins keinen Sinn.

Schon der ausgehandelte Schulentwicklungsplan 2000 ist für uns völlig ungenügend. Die anderen nationalen Minderheiten in der Slowakei bekommen Klassen mit 80 % der Wochenstunden? Nein! Dies genügt nicht, um der totalen Assimilation zu entkommen.

Bei den Entscheidungen, was getan werden soll, wollen wir alle mitreden und man sollte uns hören!

Auszüge aus den Beiträgen von Josef ROOB



Der „Prager Frühling“ und die Ereignisse des J. 1968 inspirierten künstlerisch die deutschstämmige Akad. Malerin Herta Ondrušová-Victorin aus Kaschau/Košice. Aus 5 Kompositionen besteht ihr Zyklus „Prager Frühling Eines der Bilder trägt die Bezeichnung: DER BAUM. Die Künstlerin über diese Komposition: „Der Baum ist für mich ein Symbol, ein Lebenssymbol, das alles mit Sicherheit erreicht. Eine eingebaute Uhr als Zeitmesser, (ohne Zeiger) der genau die Vergänge seines Daseins danach richtet. Seine Samen entwickeln den Fortbestand, der einer vielleicht begrenzten „Ewigkeit“ in der Vorstellung nahe kommt! Der alte Baum selbst hinterlässt der Erde den Rest als Humus. Es ist ein Kreislauf der EWIGEN Jahreszeiten! In diesem Sinne formte ich das Bild DER BAUM aus dem Zyklus „Prager Frühling“, dass seine nachkommenden Generationen einmal den HUMANISMUS aufnehmen werden.“

Die Jahrhunderte kommen und gehen wie der Tag und die Nacht, doch das Werk bleibt bestehen. Was Zipser Meister erdacht, das verkünden die steinernen Zeugen, denn der Geist, er läßt sich nicht beugen.

Jede Epoche kennt die Namen des Volkes, das sie einst hervorgebracht: Kultur der Kelten, Römer und Hellenen, sie trägt den Namen ihrer Schaffenskraft.

Auch Zipser Meister schufen die Denkmale aus eigenem Geist, die heute noch die Nachwelt preist, und mögen es die Zungen auch verschweigen

in der Zeiten Wandel und Reigen. Es ragen die Burgen, die Dome und Türme, denn dies Erbe der Kunst besteht alle Stürme.

HELGA BLASCHKE-PÁL
(Käsmark/Salzburg)
Aus dem Werke „Die Kunst der Zipser Deutschen“

Kaleidoskop

Preßburg prägte deutscher Bürgersinn

Im Zuge der großen Einwanderungswelle im elften und zwölften Jahrhundert, wo ganze Familien dem Ruf der ungarischen Könige Folge leisteten, nahmen viele Einwanderer aus Bayern, Franken und Thüringen in Preßburg, seiner näheren und weiteren Umgebung, dauernden Wohnsitz. Und manche Preßburger Familie kann ihre Herkunft einwandfrei in die Heimat der Vorfahren zurückverfolgen. Deutscher Bürgersinn wußte die Stadt zu prägen und zu gestalten. So manches Bauwerk, soweit es die schweren Stürme der mitunter recht bewegten Zeiten überdauern konnte, legt davon Zeugnis ab.

Betrachtet man die älteren Landkarten von Preßburg, so findet man eine Menge von Orts-, Feld-, Ried- und Flußnamen, die bezeugen, daß Preßburg und viele Orte seiner Umgebung von deutschen Siedlern erbaut und ihr Land von ihnen erschlossen wurde.

Eine Zeitungsgeschichte

Im April 1880 gründet ein gebürtiger Heilbronner, der weit gereist und viel erfahren und gelernt hat (und über Wien und die Zips kam) eine Zeitung in Käsmark, die Karpatenpost.

38 Jahre lang erschien sie im Königreich Ungarn, 21 Jahre in der ersten CSR und vier Jahre in der Slowakei von 1939—1942.

Die beiden Verleger, der gebürtige Württemberger Paul Sauter und sein Sohn Theodor, wurden zu echten Zipser Patrioten. Die Karpatenpost war ein Wochenblatt: zur Förderung volkswirtschaftlicher, gesellschaftlicher und touristischer Interessen. Eine Zeitung für die Zipser Deutschen nicht nur in der Zips, sondern weit darüber hinaus bis nach Deutschland und Nordamerika.

Theodor Sauter wie auch sein Vater Paul Sauter waren Männer der Öffentlichkeit und aufrichtige Demokraten.

Die demokratische Richtung war den „nationa-

len“ Kräften, den Männern der Deutschen Partei suspekt. 1942 mußte die Karpatenpost ihr Erscheinen einstellen. (kb)

Die weltberühmte Holzkirche

Wie schon erwähnt, im Rahmen der Zipser Kulturtage in Käsmark wird auch die weltberühmte Holzkirche der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

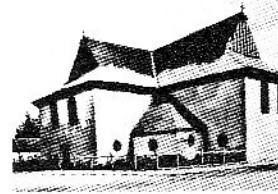
Was Käsmarker Handwerker und Kunsthandwerker 1717, als die evangelische Holzkirche gebaut wurde, leisteten, das ist zu einer der größten Sehenswürdigkeiten nicht nur der Stadt, sondern der ganzen Zips geworden. Dabei leitete Müttermann den Bau selbst, und die Inneneinrichtungen wurden vom Bildhauer Lerch erstellt. Das gesamte Holzgebälk — aus Eibe — ruht ohne Grundmauern auf dem Erdboden auch heute noch. So unansehnlich das Kirchenäußere ist, so überwältigend wirkt das Innere dieses Gotteshauses, das seinerzeit zu den we-

jedem ungarischen Komitat waren nämlich durch einen Landtagsartikel vom Jahre 1681 nur zwei evangelische Kirchen bewilligt, die möglichst geräumig sein mußten, um so auch Gläubigen aus der weiteren Umgebung Raum geben zu können. Darum darf man sich nicht wundern, daß diese Kirche einen Fassungsraum gleich für 1500 Menschen aufweist, dabei aber der Prediger auf der Kanzel für alle sichtbar bleibt. Sie ruht auf vier gedrechselten Holzsäulen, und ihre Inneneinrichtung ist im barocken Stil gehalten. Das ganze Deckengewölbe ist mit biblischen Szenen farbig ausgemalt.



In der Slowakei, hauptsächlich in der Zips, gab es einst auch andere ev. Holzkirchen: Die Preßburger Holzkirche aus dem Jahr 1684, erste Leutschauer und Käsmarker Holzkirche — 1687, einstige Leibitzer Holzkirche — 1694, Igloer Holzkirche — um 1700, zweite Leutschauer Holzkirche — 1713

Wie in Leutschau, Käsmark, Iglo, so müssen auch in vielen anderen Zipser Städten ev. Holzkirchen vorhanden gewesen sein. Prof. Julius A. Hefty schrieb im J. 1933 über die Holzkirche in Maltern (Zips). Diese wurde im J. 1806 erbaut und war bis zum J. 1929 im Gebrauch.



nigen sogenannten Artikularkirchen zählte. In

Schöpfer der Kunst

Unser Wissen über das Kunstschaffen der Zipser Deutschen verdanken wir zum Großteil dem Käsmarker Historiker Dr. Johann Liptak. Er hat in jahrelanger unermüdlicher Arbeit das Unbekannte erforscht, geklärt und durch seine Aufzeichnungen für die Nachkommen festgehalten.

Zu den Kulturleistungen, die das Deutschtum in der Zips im Laufe seiner Geschichte geschaffen hat, zählen neben der Urbarmachung des Landes die vielen Bauarbeiten, vor allem aber die Kirchen und Klöster an erster Stelle. Jeder Fremde, der dieses kleine, einst rein deutsche Zipser Land besucht, staunt über das Kunstschaffen dieser Volksgruppe in den vergangenen Jahrhunderten. Es gleicht fast einem Wunder, daß es diesen Menschen in verhältnismäßig kurzer Zeit möglich war, 63 Kirchen und über 100 Altäre im romanischen- und gotischen Stil erbauen zu können. Die treibende Kraft war der Idealismus dieser Menschen, der mit Schönheitssinn auch die Kraft zur Arbeit und die Materialbeschaffung ermöglichte. Nur eine ideale Gesinnung konnte damals eine so küstlerische Aufgabe lösen.

DIE STIFTUNG PROF. ALFRED GROSZ
DER KARPATENDEUTSCHE
VEREIN IN DER SLOWAKEI
DANKT DEN SPONSOREN FÜR
IHRE BEITRÄGE

NADÁCIA PROF. ALFREDA
GROSZA,
KARPATSKONEMECKÝ SPOLOK
NA SLOVENSKU
ĎAKUJE SPONZOROM ZA ICH
PRÍSPEVKY



SLOVENSKÁ
POĽNOHOSPODÁRSKA
BANKA a. s. BRATISLAVA
FILIÁLKA POPRAD



Poprad 058 01
Karpatská 3056/15
tel. 092/ 227 70
fax: 092/ 623 35

VAJEX a.s.
VÝROBA VAJEC A HYDINY
KEŽMAROK

Ponúkame odberateľom:

čerstvé konzumné vajcia
živú hydinu
cestoviny z vlastnej výroby

Tel.: 2091-3

Fax: 2688

Wir bieten unseren Abnehmern:

frische Konsum Eier
Lebendgeflügel
Teigwaren aus eigener Produktion

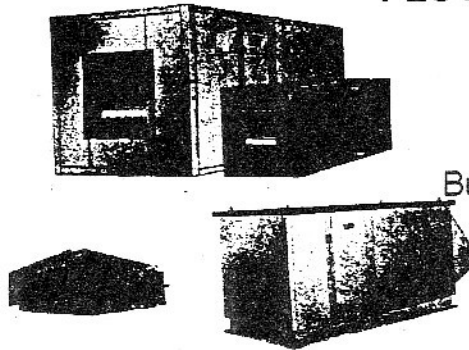
FLOW CLIMA SLOVAKIA s.r.o.

výhradné zastúpenie
WOLF Klimatechnik
pre Slovenskú republiku

Bukureštská 4, 811 04 Bratislava

tel/fax: 07/ 497417

tel. 0968/ 2955

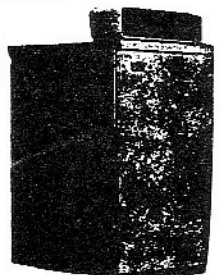


Stavebnicová konštrukcia, vysoká sériovosť výroby najväčšieho európskeho výrobcu vzduchotechniky a výhoda priameho predaja z výrobného závodu bez medzičlánkov nám umožňujú poskytovať výhodné ceny, rabaty pre projekciu, predajcov a montážne firmy. Zaručujeme aj u najzložitejších jednotiek mimoriadne rýchle dodacie lehoty. Projektantom poskytujeme technické podklady, katalógy a výpočtové programy VZT jednotiek na disketách.

Na liatinové kotly WOLF, ktoré môžu pracovať v nízko teplotnom režime a spĺňajú najprísnejšie ekologické predpisy poskytujeme 5 rokov záruky.

WOLF

- KG - vetracie a klimatizačné jednotky 500 - 200.000m³/h
- KGW - vetracie a klimatizačné jednotky vo vonkajšom prevedení
- KG 15/20 - vetracie a klimatizačné jednotky v plochom prevedení
- DV - strešné ventilátory 300 - 21.000m³/h
- KL - podokenné vetracie jednotky /fan coils/ 350 - 1.350m³/h
- WSWO - generátory teplého vzduchu 1.600 - 40.000m³/h, 25 - 630kW
- NG - liatinové kotly s atmosferickým horákom 7,5 - 240kW
- MK - liatinové kotly s pretlakovým horákom 70 - 530kW
- SE - zásobníky TUV
- LH - nástenné vykurovacie jednotky



Reštaurácia
BUKOVÁ

office:
Starý trh 1
060 01 Kežmarok
tel./fax: 0968/ 2971

Zabezpečujeme aj výkup olova

Travel agency
ATLANTICO

Herbert Kiefer

privat:
Generála Štefánika 7
060 01 Kežmarok
tel. 0042-0968/ 2484

Apto.
Corona Blanca No. 501
Avda. de Tenerife 11
PLAYA DEL INGLÉS
GRAN CANARIA-SPAIN
tel. 003428761604



SPRÁVA TATRANSKÉHO NÁRODNÉHO PARKU

Biosférická rezervácia Tatry
059 60 Tatranská Lomnica

tel. 0969/ 967 951-7
fax: 0969/ 967 958



**PODTATRANSKÁ
HYDINA**

Činnosť: **a. s. Kežmarok**

- ➔ nákup, spracovanie a predaj ➔
hydiny, vajec, zverliny,
ádenárskych výrobkov a konzerv
- ➔ zahranično-obchodná činnosť ➔
s vyššie uvedenými komoditami

☎ 0968/3244, 3247, 3248, 2995, FAX: 2996

TATRANSKÁ MLIEKAREŇ a. s. KEŽMAROK

Tatranská mliekareň a. s.

Nad traťou 26
060 01 Kežmarok
tel. 0968/ 3551, 3786-8
fax: 0968/ 3784
tlx: 78278

TRIANGLE GROUP INTERNATIONAL

KLENOTY s.r.o.

HLAVNÉ NÁMESTIE 12
060 01 KEŽMAROK

TEL. 0042 -968- 2548, 3816, 4074
FAX: 0042 -968- 2550

TQi - výroba, veľkoobchod a maloobchod
so zlatými šperkami

TQi - maloobchod ponuka: široký sortiment zlatých
a strieborných šperkov, postrébrená anglická alpaka,
orient, hodiny a hodinky, keramika

TQi - VÝHRADNÝ DISTRIBÚTOR NINTENDO

TATRAFAT

spol. s r.o. Huncovce, tel./fax: 0968-62130

Vyrába a dodáva krmnu zmes pre výkrm:

- ošípaných, prasníc a prasiatok
 - kurčiat, úžitkových nosníc, brojlerov a kačíc
 - teliat, mladého hovädzieho dobytku, dojníc
- Zabezpečujeme výrobu a predaj:

- kukuričného šrotu
- pšeničného šrotu
- pšeničných otrub
- pšeničnej múky krmnej

Predaj priamo v závode v Huncovciach, alebo:

- ul. Krátka, Poprad-Veľká
- ul. kpt.Nálepku, Spišská Belá

Dodávky realizujeme aj na základe telefonической objednávky. Predaj za najnižšie ceny. Ponukový cenník novým odberateľom zašleme aj na základe telefonической objednávky.

**Dodávateľstvo
inžinierskych,
informačných,
sprostredkovateľských,
stavebných a obchodných
služieb**

IČO 17118652
ČSOB a.s. pobočka Košice
expozitúra Poprad
č.á. 8010-0118100833/7500



Ing. Jaroslav Zuštiak
Gagarinova 50
058 01 Poprad

EURODREVO KEŽMAROK

Slavkovská 53, 060 01 Kežmarok
tel. 0968/ 2140

Predaj:

Drevárskych výrobkov: okná, dvere
Veľkoplošných mat.: preglejka, latovka,
drevotriesk. dosky, sololit, hobra
Oceľové zárubne
Kovanie

KOVOSPOL - ŽELEZIARSTVO**Blaško & Uhlár**

Hviezdoslavova 4
060 01 Kežmarok
tel. 0968/ 2101

**PAMIATKOVÝ ÚSTAV**

Bratislava

Oblasťný reštaurátorský ateliér

LEVOČA

Kláštorská 23

tel. 0966/ 2819 tel.fax: 0966/ 4484

Vojenské lesy a majetky, š.p.
podnikové riaditeľstvo

Baštová 18
060 36 Kežmarok
tel. 3771-4




Tatrakov a.s.

Kežmarok

Tatrakov a.s.

ul. Poľná
060 01 Kežmarok
tel. 0968/ 3776-8, 3077
tel.fax: 0968/ 2435

type: TATRAPOMA

projektuje, vyrába, montuje:

- lyžiarské vleky
- lanové dráhy

desing, production, installation:

- ski lifts
- ropeways

Lyžiarské vleky:

- prenosné a stabilné s pevne uchytenými závesmi na dopravnom lane typu S, P, F10, F16
- stabilné s odpojiteľnými závesmi uloženými v zásobníku typu H60,80,100,130,180,210

Lanové dráhy:

- sedačkové s pevne uchytenými vozmi na dopravnom lane typu TS-2, TS-3, TS-4
- sedačkové s odpojiteľnými vozmi typu TSD-2, TSD-3, TSD-4
- kabínkové s odpojiteľnými vozmi typu TC-4, TC-6, pulzačné typu TCP-4
- montáž, servis, dodávky náhradných dielov, projekčné a geodetické práce vrátane kontroly a vyhodnotenia lanových dráh, školenia obslúh priamo u zákazníka.

Verlag mit Druckerei

Graphik
und
Textverarbeitung
auch in Deutsch

Verlag
Verdavatelstvo
Viazanie brožúr
ofseto
á tlač
grafické návrhy

Tieto služby vám poskytneme na adrese:

Ing. Mikuláš Lipták

Lýceum

060 01 Kežmarok

tel. 0968/ 2242

BAUD s.r.o. KEŽMAROK**P.O.BOX 9/B****060 01 KEŽMAROK****ARCHITEKTONICKÉ A INŽINIERSKE SLUŽBY****PROJEKTOVÁ ČINNOSŤ V INVESTIČNEJ VÝSTAVBE****REALIZÁCIA POZEMNÝCH A INŽINIERSKÝCH STAVIEB**

Janka & Juraj Gantner
spol. s.r.o.

MUDr. Alexandra 24
060 01 Kežmarok

tel. 0968/ 4051-2

fax: 0968/ 4053

NÁPRAVY PRE POĽNOHOSPODÁRSKE STROJE 3-11t
PRE AUTOMOBILOVÉ PRÍVESY 8t

AXLES AUTHORIZE IN TÜV FOR AGRICULTURE 3-11t FOR LKW 8t

Výroba náprav pre prívesy a návesy:
- automobilové
- poľnohospodárske
- stavebné
- špeciálne a iné

ABS, bezazbestové obloženie
samostatiteľné páky TÜV

SLOVAK REPUBLIC

0042/968/2882-5
FAX: 0042/968/2888

Kežmarok



alter ego

Hlavné námestie č.3
060 01 Kežmarok
tel. 0968/ 4021



K O M I

Nám. požiarnikov 9
060 01 Kežmarok
tel./fax: 0968/ 4003

Chotčanská 2
Stropkov
tel./fax: 0938/ 2341, 2621



Z K O - TATRAĽAN, s. r. o.

Michalská 18

060 01 Kežmarok

Folklórny súbor **MAGURA** - Slovakia



Spoločný výrobný a obchodný partner v oblastiach:



obalových fólii
chemických vlákien
strojárenskej výroby

fax: 092/ 56580

telex: 078 232, 078 233

tel. 092/ 55011-19, 55501-4

PILOIMPREGNA A.S.



tatraľan



vyrába:

- utierky
- uteráky
- obrusy
- postelne súpravy
- prestieradlá
- tech. tkaniny
- geotextílie tatrutex
- PE drenážne rohože

- Geschirrtücher
- Handtücher
- Tischdecken
- Bettwäsche
- Betttücher
- Technischengewebe
- Vliese - Filterungs
- Drainage
- Trenn
- Wärme - und Schallisierende

FIX drogéria VT

Judr. Viera Tomášková
Hlavné námestie 15
060 01 Kežmarok
tel. 0968/ 3249

Tlačiareň

v Kežmarku, Priekopa 21

ponúka tlač

novín, hospodárskych, spoločenských
tlačív, plagátov, návodov

rýchlo - kvalitne - lacno

TATRAĽAN, štátny podnik

060 01 Kežmarok

tel. 0968-3101-3 fax: 0968-4081 dps. 078236

Nad obsahom dnešného čísla

„Preßburger — Land und Leut“ str. 1
Príspevok informuje o tradičnom stretnutí bratislavských rodákov dňa 3. septembra v Bratislave. Očakávaní sú krajanovia z Rakúska, Nemecka a iných krajín.

2. Zipser Kulturtage str. 1
Prehľad programu 2. Spišských kultúrnych dní v Kežmarku v dňoch od 20. do 22. augusta t. r. V prvý deň otvorila v meste Park prof. A. Grosza a súčasne odhalila bustu toľmuto veľkému Spišiakovi. V druhý deň sprístupnia verejnosti národnú kultúrnu pamiatku — drevený ev. kostol po jeho renovácii.

Der Sommer läßt schön grüßen str. 1
Reportáž z detského letného tábora Karpatskonem. spolku v Klačne pri Nitr. Pravne. Vedľa prázdninových radovánok si deti prehlipli aj vedomosti z nemeckého jazyka, teda materinského jazyka.

Das Erbe weitertragen str. 2
Článok načiera do histórie Karpatskonemeckého katolíckeho dňa v roku 1934 v Nitr. Pravne. Pri príležitosti 60. výročia tejto udalosti bude usporiadaná púť na Kalváriu pri Nitr. Pravne a ďalšie podujatia v dňoch 23.—25. septembra 1994.

Die Zips im Herzen str. 3
Profil arch. Ing. Júliusa Gretzmachera k jeho 85. narodeninám. Narodil sa a pôsobil na Spiši. V povojnovom období žil a žije v Rakúsku. Významnou mierou sa zaslúžil o rozvoj Spiša a o propagáciu Spiša a jeho kultúrnych hodnôt vo svete.

Region-Mosaik str. 4 - 6
Tematické strany, ktoré odzrkadľujú život karpatských Nemcov a činnosť Karpatskonem. spolku v jednotlivých regiónoch Slovenska. (V Stóse sa uskutočnila prehládka kultúrnych aktivít členov KNS z regiónu „Údolie Bodvy“ a „Horného Spiša“, členovia KNS z obce Krahule (okr. Žiar nad Hronom) sa stretli s krajanmi v SRN, skupina členov KNS z Košíc bola na zájazde v SRN, príspevok z Dobšinej je sondou do súčasného života karpatských Nemcov v tomto meste, ktoré bolo rodom viacerých básnikov, ktorí tvorili v nemeckom nárečí. Reportáž z Briestie-Hedviga v okr. Martin predstavuje činnosť tunajšej skupiny KNS, ale aj problémy, ktorými Benešove dekréty poznačili život nemeckých občanov. Spravodajský materiál z Nitry hovorí o začiatkoch činnosti novej miestnej skupiny KNS v tomto meste.

Kaleidoskop str. 7
Zaujímavosti z histórie, ktoré sa dotýkajú života karpatských Nemcov (odkiaľ prišli nemeckí prisťahovalci do Bratislavy, z histórie novin Karpatenpost [Kežmarok], ktorých vydávanie bolo v r. 1942 zastavené, čo to o staviteľoch ev. dreveného kostola v Kežmarku).

Vyhradené pre adresné nálepky

Nachrichten aus Heim und Familie

WIR GRATULIEREN

Region Unterzips:

● Die OG des KDV in Göllnitz/Gelnica gratuliert Frau Amalia Drombilkovič zum 60. Geburtstag. Alles Gute und viele gesunde Jahre!

● Gute Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Mitglieder der OG in Schmöllnitz/Smolník Herrn Štefan Franko zu seinem Geburtstag.

● Die OG des KDV in Schwedler/Svedlár gratuliert herzlich Frau Amalie Hoffmann zum 100. Geburtstag! Eine weitere Gratulation übermitteln wir Frau Katharine Loy, die ihren 70. Geburtstag feiert.

● Die OG des KDV in Einsiedel/Mníšek nad Hn. gratuliert Herrn Ladislaus Mastiliak zum 60. und Herrn Ladislaus Končík zum 70. Geburtstag. Viel Gesundheit, Glück und Segen, dazu ein langes Leben!

Region Oberzips:

● Die OG des KDV in Poprad/Deutschendorf gratuliert Frau Hilde Holova zum 70. Geburtstag, Frau Anna Simonis zum 60. Geburtstag, Frau Helene Meltzer zum 78. Geburtstag. Sehr herzlich gratulieren wir Frau Elisabeth Kovacs zum 80. Geburtstag.

● Die OG des KDV in Hopgarten/Chmeľnica gratuliert Herrn Rudolf Haničák zum 30. Geburtstag.

Region Hauerland:

● Die OG des KDV in Oberstuben/Horná Štubňa gratuliert Frau Maria Weiss zu ihrem 70. Lebensjahr.

● Für die langjährige, verdienstvolle und aufopfernde Mitarbeit für die Slowakei und die Vereinigung der Slowaken in der Bundesrepublik Deutschland, verlieh der Vorsitzende dieser Gemeinschaft, Julius Bosko, Herrn Alexius Moser aus Wagendrüssel (Nálepkovo) die Ehrenmitgliedschaft anlässlich seines 80. Geburtstages. KI)

DANK FÜR SPENDEN!

Für die Stiftung Prof. Alfred Grosz:

Sükr. firma BAUD Kežmarok, Správa TANAP-u Tatranská Lomnica, VLAM Kežmarok, OSP Kežmarok, Dodávateľstvo inžinierskych informačných a obch. služieb Ing. Zuštiak, Poprad, Hotel CLUB J+J Gantner, Kežmarok, STS Kežmarok, Salmo-Therm Dulovíc, Podtatranská hydina a.s. Kežmarok, Tatraľan Kežmarok, Vajex a.s. Kežmarok, Štátne reštaurátorské ateliéry Bratislava, Vydavateľstvo - Ing. Lipták, Tatrakov, Poľnohospodárske družstvo podielníkov Kežmarok, Slov. poľnohospod. banka Poprad, Komi-lanovky a vleký Stropkov, Alter EGO Navrátil-Uhrin, Automonti Krempaský, Buková-Kiefer-Atlantico, Daniela Drogéria-Hračky-Papier Kežmarok, Dobrovoľný pož. zbor Kežmarok, Drogéria Tomašková, Espresso Danielčáková, Eurodrevo Slobodník, Flow Clina Slovakia s.r.o. Bratislava, Formbeton - Tatranský podnik a.s. Poprad, Foto-Kino Fuji scrvis Palčo, Gymnázium Kežmarok, Heutschy Juraj Kežmarok, Hostinec pod Hradom Džadoň, Hotel. akadémia Kežmarok, JP záhrad. a chov. potreby Pavličko Kežmarok, JUR-SAT-Nižná brána, Kovospol a.s. Kežmarok, Mliekareň Kežmarok, Slov. rybársky zväz MO Kežmarok, SOU služieb Kežmarok, SOU poľ. Kežmarok, SPOŠ Kežmarok, Stavbár Poprad, Tatraľat Huncovce, TGI+ Triangel Group Kežmarok, Tlačiareň Griglák Kežmarok, VIZOP s.r.o. Mraziareň Kežmarok, WN T a O činnosť Demková, Lorencovičová, Glovňová, Wolf Bratislava, Združ. textil Sakerák, G. Kožembová Likavka, Ing. A. Bartoška Kalná nad Hronom, Ing. A. Roth Bratislava, Ing. D. Lindenthal Trenčín, Ing. G. Antony Košice, Ing. Ladislav Adamec, J. Hönsch Sp. Nová Ves, PhDr. N. Baráthová, RNDr. PhMr. Z. Černík Sp. Nová Ves, Ernst a Erna Schütz, Kežmarok, Ing. Horváth Jozef, Eubica, Zemančíková Helena a Eduard, Kežmarok, Milko Alexander - prevíjanie elektromotorov.

KARPATENBLATT, herausgegeben vom Landesvorstand des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei. Anschrift der Redaktion: Karpatenblatt, redakcia, Partizánska 87, 058 01 Poprad, Telefon: 092/233 72 Die Interessen des Herausgebers vertritt der Redaktionsrat, Vorsitzender Ing. Wilhelm Gedeon, Schriftleitung: Julius Kiss, Das Blatt erscheint einmal im Monat, Verbreitet durch die Ortsgemeinschaften des Karpatendeutschen Vereins und PNS (Ausgewählte Verkaufsstellen PNS). Abonnentenpreis: 48 Sk, im Jahr (Postgebühr einbezogen) — preplattné zaslať pošť. poukážkou typu „C“ na adresu redakcie, osobitná prihláška nie je nutná. Für die KdV-Mitglieder ist der Bezugspreis geregelt. Einzelpreis: 3 Sk, Jahresabo in der BRD 12 DM, in Österreich 84 ÖS. Bestellungen aus der BRD sind an die Karpatendeutsche Landsmannschaft Slowakei, Schloßstr. 92/II, 70176 Stuttgart zu richten. Konto des Empfängers: Grentzner, Karpatenblatt Nr. 0110254 Deutsche Bank Esslingen, Bankleitzahl 61170076. Druck: Popradská tlačiareň, Poprad, Reg. č. 615/92. Podávanie novinových zásielok povolené VS riaditeľstvom pšt, Košice, č. j.: 3558—PTPM—92 zo dňa 10. 12. 1992.